

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **44 (1971-1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zielgerichtete Grundlegung eines Curriculums hat derzeit wohl das Forschungszentrum FAL des Pädagogischen Instituts der Universität Freiburg.

Die Idee einer Weiterbildungsschule – nur Zukunftsmusik?

Hier können wir ein entschiedenes Nein setzen. Der Kanton Zug hat die Institution einer Weiterbildungsschule im revidierten Schulgesetz bereits verankert, und wir haben seit dem Jahre 1968 in dem jetzt dargestellten Sinne an der Verwirklichung eines solchen neuen Schultyps in der Stadt Zug gearbeitet. Die erste Phase der Konkretisierung soll im Frühjahr 1972 beginnen. Bei der Ausarbeitung dieses Beitrages für die «Schweizer Erziehungs-Rundschau» haben wir uns daher auf die seit drei Jahren laufenden Vorbereitungsarbeiten stützen können. Wir sind aber nicht so überheblich zu glauben, daß unser nun aufgezeichnetes Modell in Zug in jedem Punkte absolut genau so verwirklicht werden wird. Wir wollten aber die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in der Schweiz auf diese Reformmöglichkeit im Schulwesen von heute hinlenken. Als die Idee einer Weiterbildungsschule im letzten Jahr dem luzernischen Parlament vorgebracht worden war, fand sie dort allerdings noch keinen Anklang. Wir vermuten sehr, daß man sich über diesen neuen Schultypus zu jenem Zeitpunkt noch keine klaren Vorstellungen machen konnte, sonst hätten nicht ausgerechnet einzelne Großräte aus Lehrerkreisen sich negativ dagegengestellt. Wenn nun aber zum heutigen Zeitpunkt das Modell einer Weiterbildungsschule klarer vor Augen steht, könnten sich initiative Bildungspolitiker in unseren schweizerischen Kantonen eher damit auseinandersetzen. Das war die Absicht, die den Verfasser bei der Ausarbeitung dieser Publikation vorschwebte.

Was wären mögliche Fernziele?

Das Wesentlichste der möglichen Fernziele läge darin: Für Absolventen einer Weiterbildungsschule muß die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, daß einmal ihre spezifische Be-

rufsausbildung ein etwas andern Lehrgang erhält als heute. Das kann allerdings nur in enger Zusammenarbeit mit der BIGA und den kantonalen Lehrlings- oder Arbeitsämtern geschehen. Als weiteres Fernziel läge die Möglichkeit darin, daß jene jungen Leute, die das Abschlußdiplom der Weiterbildungsschule erhalten haben und nach einer Berufslehre noch auf dem Zweiten Bildungswege die Maturität erreichen möchten, gewisse Erleichterungen erhielten.

Nachbemerkungen

Wir erlauben uns an dieser Stelle, den Schul- und Erziehungsbehörden in Stadt und Kanton Zug einen besonderen Dank abzustatten für ihre bildungspolitische Weitsicht. Sie bestand nicht nur darin, zu einem geeigneten Zeitpunkt die Gründung eines neuen notwendigen Schultypus ins Auge zu fassen, sondern die Behörden boten auch Hand dazu, die Gründungskommission wissenschaftlich beraten zu lassen. Ueberdies sorgten sie dafür, daß Vertreter der verschiedensten Kreise (Schule, Gewerbe und Industrie) ihre Ideen zur Gestaltung einer Weiterbildungsschule beitragen konnten, damit das in Aussicht genommene Werk von Anfang an im Volke breite Trägerkreise habe. Dieses zeitgemäße bildungspolitische Denken verdient Nachahmung, nicht nur bei einer allfälligen Gründung einer solchen Weiterbildungsschule in andern Kantonen, sondern auch bei der Ausarbeitung neuer Reglemente für eine eidgenössische Maturitätsprüfung oder bei der Neugestaltung irgendwelcher Lehrpläne.

B U C H B E S P R E C H U N G

Schweizer Rotkreuz Kalender 1972. Der Schweizer Rotkreuz Kalender wird heuer zum fünfzigsten Mal aufgelegt. Während eines halben Jahrhunderts hat er für die gute Sache des Roten Kreuzes geworben und dabei den Käufern mancherlei Unterhaltung und Rat ins Haus gebracht. Der Kalender 1972 setzt diese Tradition fort. Im Textteil finden wir gehaltvolle Erzählungen und fesselnde Berichte aus Wissen und Leben. Eine ganze Reihe sehr verschiedenartiger Beiträge sind dem Kinde gewidmet. Auch der Naturfreund und der Heimatkundler kommen auf ihre Rechnung. Die Texte sind reich bebildert, und wiederum geben zwei Farbdrucke, einer nach alter und einer nach moderner Vorlage, dem Kalender seinen besonderen Schmuck.

Der Rotkreuz Kalender 1972 kann zum Preise von Fr. 3.20 bei der Vertriebsstelle, Nordring 4, 3001 Bern, bezogen werden.

S C H W E I Z E R U M S C H A U

26 Jahre haben Herr und Frau Dr. Gschwind das Töchterinstitut Fetan geleitet. Die ausgezeichneten Prüfungserfolge und der gute Ruf der Schule ist weitgehend das Verdienst des Leiter-Ehepaares. Das Institut umfaßt eine Sekundarschule, ein Gymnasium und eine Handelsschule. Im Internat werden die erziehenden Kräfte durch die Schülerselbstverwaltung unterstützt. Beim Besuch der Schule fiel stets die harmonische Atmosphäre getragen vom gegenseitigen Vertrauen zwischen Direktion, Lehrern und Schülerinnen auf. Herrn und Frau Dr. Gschwind entbieten wir, begleitet vom Dank der Eltern, Schülerinnen und Ehemaligen, die besten Wünsche für einen geruhsamen Lebensabend.

Als neuer Leiter ist H. Gallmann, lic. phil. I, von der Kantonsschule Schaffhausen mit seiner Frau berufen worden.

Oeffentliche Tagung über Probleme der Gesamtschule

Am 11. September führt die Interkantonale Studiengruppe «Gesamtschule» (ISG) zusammen mit der ARKOS in der Aula der Universität Zürich eine öffentliche Tagung durch. Sie wird von 9.30 bis ca. 16 Uhr dauern. Es sollen der interessierten Oeffentlichkeit Probleme der Gesamtschule unter dem Aspekt der praktischen Verwirklichung dargestellt werden. Nach der kurzen Beschreibung einer Gesamtschule durch ein Mitglied der Studiengruppe «Gesamtschule» werden die Herren Dipl. Psych. Peter Gaude, Schulpsychologe an der Walter-Gropius-Schule (Gesamtschule), Berlin, und Jean Helmlinger, Gesamtschulleiter in Mulhouse, über Probleme und Erfahrungen mit der Leistungsdifferenzierung referieren. Je ein deutscher und ein schweizerischer Architekt werden versuchen, die praktischen Konsequenzen für den Schulbau zu zeigen. Die Tagungsteilnahme ist kostenlos. Programme und Anmeldungen beim Sekretariat der Interkantonalen Studiengruppe «Gesamtschule»: Frau Marianne Huber, Witikonersstraße 503, 8053 Zürich.
